



Eine Auswahl schwarzer Keramik in der Ausstellung

Sonderausstellung
am Ziegel- und Kalk Museum Flintsbach
Museumstrasse 2, 94577 Winzer

PRESSEINFORMATION

ZIEGEL
+ KALK
MUSEUM

www.ziegel-kalkmuseum.de

„Schwarze Keramik aus Portugal“

Die Keramikherstellung ist eine der ältesten Kulturtechniken des Menschen. Vor Jahrhunderten entstand auch eine besondere Herstellungsmethode: das sogenannte „Schwarzbrennen“, welche sich bis heute in Portugal erhalten hat. Ein reduzierender, luftarmer Brand sorgt für die dunkle Einfärbung der Tonwaren. In der Ausstellung werden sowohl Alltagsgegenstände als auch Zierkeramiken der schwarzen Keramik aus der Sammlung von Tobias Werner präsentiert.

Über die Sammlung

Seit 30 Jahren beschäftigt sich der ehemalige Hochschuldozent der Universität Osnabrück Werner mit der besonderen Keramik. In den 1980er Jahren veröffentlichte er ein Buch und einen Film über das Töpferdorf Bisalhães bei Vila Real in Nordportugal. Damals gab es in der Region noch 48 Töpfer, die nur schwarz gebrannt haben; heute sind es noch 16. Werner Tobias hat die Entwicklung in Portugal kontinuierlich verfolgt und bei seinen zahlreichen Besuchen in der Region systematisch eine umfangreiche Sammlung mit über 500 Stücken zusammengetragen. Vor einigen Jahren hat er den größten Teil dieser Sammlung dem Nationalen Ethnologischen Museum in Lissabon vermacht. Die jetzt in Lage ausgestellten Keramiken sind doppelte, oder auch sehr seltene Stücke aus seiner verbliebenen Sammlung.



Verkaufsraum eines portugiesischen Töpfers. Foto: Tobias Werner

Hintergrund

Die portugiesischen Töpfer der schwarzen Keramik brennen ausschließlich im Reduktionsverfahren, benutzen aber je nach Region in Form und Größe sehr unterschiedliche Öfen: frei stehende Feldbrandöfen, die rund oder kegelförmig sein können, oder auch in den Hang eingegrabene Öfen, die oben offen sind. Sie brennen auch in gemauerten Öfen oder neuerdings in Gasöfen. Das Besondere: In der letzten Phase des Brandes werden die Tonwaren von oben mit Strauchwerk und Erde abgedeckt. Das Feuerloch wird entweder zugemauert oder ebenfalls mit angeschütteter Erde verschlossen. So gelangt möglichst wenig Sauerstoff in die Kammer. Die Brennphase bei bis zu 1.100 Grad dauert zwischen einer und eineinhalb Stunden; danach müssen die Waren viele Stunden auskühlen.



Der Schwarzbrand wird noch heute als traditionelles Handwerk im portugiesischen Dorf Molelos betrieben. Siehe auch Begleitprogramm. Foto: Tobias Werner

Die meisten der heute noch tätigen Töpfer fertigen Zier- und Gebrauchskeramik an. Eine Zukunft hat die Schwarzbrand-Keramik in Portugal nur im Dorf Molelos. Die Töpfer dort haben die Arbeitsmethoden modernisiert, experimentieren mit neuen Formen, ohne dabei die Tradition zu vernachlässigen oder gar aus ihr auszubrechen. Und sie erhalten die notwendige Unterstützung der Gemeinde, die Werkstätten stellt und über eine Absatzgenossenschaft bei der Vermarktung der Ware hilft. In allen anderen Dörfern ist kein Nachwuchs in Sicht; die Töpfer sind alle über 60 Jahre alt, und mit ihnen wird dieses traditionsreiche Handwerk in ihren Orten aussterben.

Begleitprogramm

Samstag, 02. August 2014 ab 10 Uhr

Aufbau und Brand im Feldbrandofen

Mit freundlicher Unterstützung der Fachschule für Keramik in Landshut werden die produzierten Tonobjekte anhand des traditionellen Handwerks des „Schwarz Brennens“ gebrannt.

Sonntag, 03. August 2014 um 14 Uhr

„Schwarze Keramik aus Portugal“ - **Vortrag** von Herrn Prof. Werner Tobias
Anschließend werden die „schwarzgebrannten“ Unikate ausgeräumt.

Begleitbuch

Aus Anlass der Ausstellung hat Werner Tobias seine bisherigen Veröffentlichungen zur schwarzen Keramik in einem Buch zusammengefasst: Werner Tobias „Schwarze Keramik in Portugal“, Verlag Books on Demand, Norderstedt 2013. 172 Seiten mit zahlreichen Bildern, Karten, Diagrammen. ISBN 978-3-8482-5770-6, 28,90 Euro. www.bod.de

Nähere Informationen auch unter Tel.: 09901/9357-19; Museumsverwaltung